

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **10 (1988)**

Heft 36

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Hat die Natur zurückgeschlagen? S. 29
Die Umweltkatastrophe in den Alpen
von Werner Bätzing

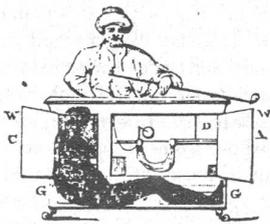
Das Undenkbare denken S. 34
Die Entstehungsgeschichte von AIDS
von Regine Kollek

Halbgott unter der Motorhaube S. 38
Ein EUREKA-Projekt: Prometheus
von Horst Gerhardt



Gefährliche Arzneimittel S. 42
Pharmapolitik in der »Dritten Welt«
von Gudrun Winter und Hans-W. Micklitz

Können Maschinen denken? S. 47
von Herbert Breger



Der humanistisch geweihte Techniker S. 52
von Reinhard Keil-Slawik

Genspalte	S. 54
Berichte/Projekte	S. 56
Rezensionen	S. 62
Nachrichten	S. 65
Technoptikum	S. 67

*liebe Leserin,
 lieber Leser*

Unsere Wünsche zum Neuen Jahr, das für die WW das zehnte sein wird, wollen wir mit einem herzlichen Dank an alle AbonnentenInnen verbinden, die Ende letzten Jahres unserem Aufruf nachgekommen sind und ein Förderabo eingerichtet haben. Rund 250 sind es an der Zahl, das sind gute zehn Prozent aller bis Ende Januar eingegangenen Abo-Zahlungen.

Abonnements können aber nicht nur gefördert sondern auch verschenkt werden. Dadurch erweitert sich ja auch die Leserschaft der WW. Auf diese Möglichkeit sei hier nochmals ausdrücklich hingewiesen. Das entsprechende Kärtchen befindet sich im Mittelteil des Heftes.

* * *

Über all den Hiobsmeldungen zu Beginn des Jahres über den Transnuklear-Skandal in Hanau hätten wir fast eine Meldung aus dem »New Scientist« über Strahlenschäden bei Atombombenopfern übersehen.

Über 42 Jahre ist es her, daß auf Hiroshima und Nagasaki die Atombomben abgeworfen worden sind. Die Kinder von damals sind jetzt erwachsen. An ihnen wird die Langzeitwirkung auch kleinster Strahlendosen immer und immer wieder untersucht. Fast werden sie nochmals zu Opfern.

Jetzt hat sich herausgestellt, daß auch bei kleinsten Strahlendosen das Krebsrisiko doppelt so hoch ist, wie bisher angenommen wurde. Dazu wurden in sechsjähriger Arbeit aus physikalischen Modellen heraus die Strahlendosen für 75 000 Überlebende kalkuliert und den Erkrankungen gegenübergestellt. Es ist fast peinlich, daß es solcher Zeiträume bedarf, um wieder einmal festzustellen, daß es keine Untergrenze einer tolerierbaren Strahlenbelastung gibt.

Die britische Strahlenschutzbehörde hat als Reaktion auf diese Studie gefordert, die zulässigen Strahlendosen für Arbeitnehmer in Kernkraftwerken und anderen atomaren Anlagen drastisch zu reduzieren. Gerade den Briten stünde es an, klar Stellung zu beziehen, haben sie doch allen Grund, vor der eigenen Haustür zu kehren: Auch auf die erhöhte Anzahl von Leukämiefällen durch den Reaktorbrand in Windscale (Heute: Sellafield) am 8. Oktober 1957, der durch die Veröffentlichung alter Dokumente für Aufregung gesorgt hatte, haben Wissenschaftler jahrelang hingewiesen, ohne daß irgendwelche Konsequenzen gezogen worden wären.

Auch bei uns sind jahrelang Warnungen vor der Atomtechnik geflüstert worden. Es muß endlich Schluß mit der Atomwirtschaft gemacht werden, damit nicht auch bei uns in 50 Jahren Gelder für Studien über Langzeitfolgen die Fleischöpfe der Wissenschaft füllen.